

**„Enquete 2004“**

7. bis 9. 10. 2004 – Ramsau am Dachstein

Neue Herausforderungen für „Bewegung und Sport“ in der Schule



Das Organisations-
team:
Österreichs Fach-
inspektorInnen
für „Bewegung
und Sport“

DER EUROPÄISCHE RAT und die europäische Kommission haben sich entschlossen, das Jahr 2004 zum „Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport“ auszurufen. Damit soll die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit verstärkt auf die Bedeutung von Bewegung und Sport im erzieherischen Umfeld gelenkt werden.

„Erziehung durch Sport“ drückt die Erwartung aus, dass sich im Sport manches lernen läßt, was man auch im übrigen Leben gut brauchen kann. Teamfähigkeit, Fairness, Toleranz, Verantwortung, Sicherheit, Zusammenhalt in der Gruppe sind nur einige Beispiele von Werten und Einstellungen, die über Bewegung und Sport Kindern und Jugendlichen vermittelt werden können. Gerade der Schulsport kann einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten, wertschätzenden Umgang miteinander und psychosoziales Wohlbefinden fördern und zu lebenslangem Sporttreiben hinführen.

„Erziehung durch Sport“ will über Bewegung Hilfen und Ressourcen auch für andere Lebenssituationen entwickeln.

Zahlreiche Veränderungen in der Schullandschaft und in der Gesellschaft haben in den letzten Jahren auch Ziel, Inhalt und Struktur des Schulsports/der Bewegungserziehung in besonderem Ausmaß betroffen. Eine verstärkte Autonomie der Schulen sowie die Tendenz zur ganztägigen Betreuung der

Schülerinnen und Schüler wirken sehr direkt in diesen Bereich herein. Gleichzeitig sinkt das Bewegungsangebot an den Schulen merkbar.

Mehr als 500 Leibeserzieherinnen und Leibeserzieher aus ganz Österreich trafen sich in der Zeit vom 7.-9.-Oktober 2004 in der Ramsau/Steiermark zu einer Enquete, die im europäischen Jahr der „Erziehung durch Sport“ sich dem Thema „Neue Herausforderungen für Bewegung und Sport“ widmete. Ziel der Enquete war es, eine konstruktive Auseinandersetzung mit den neuen Rahmenbedingungen zu führen und Markierungen für die Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes „Bewegung und Sport (Leibesübungen)“ bis zum Jahr 2015 zu setzen.

„BEWEGUNG UND SPORT“ IN DER SCHULE – ERGEBNISSE

● **Mehr Bewegung im Kindergarten und in der Grundschule**

Bewegung fördert die ganzheitliche Entwicklung von Kindern, daher müssen im Kindesalter (Kindergarten/Grundschule) ausreichende Bewegungsmöglichkeiten geboten werden. Jedes Kind hat ein Grundrecht auf Bewegung in vielfältiger Form. Durch Bewegung wird die Wahrnehmung intensiviert, das Selbstvertrauen gestärkt, ganzheitliches Lernen unterstützt und die gesunde Entwicklung gefördert. Konzepte der Psychomotorik, Waldpädagogik, des bewegten Kindergartens bzw. Beispiele wie „Bewegte Klasse“, „Bewegungsfreudige Schule“ sollen verstärkt in der Praxis als auch in der Ausbildung von Lehrkräften umgesetzt werden.

● **Verstärkte Gesundheitsförderung in der Schule**

Gesundheitsförderung ist Sache der Schulpartnerschaft sowie außerschulischer Kooperationspartner und sollte wesentlicher Inhalt eines Schulprofils sein.

Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten schaffen, gesundes Verhalten fördern, psychisches Wohlbefinden erfahren, moderne, altersadäquate Stan-



dards bei der Einrichtung einhalten und intensive Beratung aller gesundheitsfördernder Projekte sind u.a. wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit.

Bei der Frage nach der Finanzierung der gesundheitsfördernden und bewegungserziehlischen Maßnahmen wird in Zukunft zu überlegen sein, in welchem Ausmaß auch die „Nutzer“/andere Institutionen/Partner (z.B. Gesundheitsbereiche, Sozial- und Krankenversicherungen) einen Beitrag leisten können.

● **Verbesserte Unterrichtsqualität im Fach „Bewegung und Sport“:**

Der hohe pädagogische Anspruch von „Bewegung und Sport“ in der Schule - einerseits Entwicklungsförderung der Schüler/-innen durch Bewegung, Spiel und Sport - andererseits die Erschließung der Bewegungs- Spiel- und Sportkultur für die Schüler/innen - muss im Unterricht an den einzelnen Standorten umgesetzt werden.

Kriterien, woran zeitgemäße Qualität gemessen werden kann und Verfahren zur Evaluation von Inhalten und Inszenierungen des Unterrichts müssen erarbeitet werden.

Beispielhaft wurden bereits erprobte „best practice“ Modelle vorgestellt, die den hohen Stellenwert von Bewegung und Sport am Schulstandort betonen.

Neue oder geänderte Schwerpunktsetzungen im Sportunterricht machen auch ein Überdenken der Sportstättenausstattung notwendig. Anpassungen und Modernisierungen der Geräte/Anlagen müssen laufend angedacht werden.

● **Qualitätsoffensive bei den 15 - 19 Jährigen**

Tiefgreifende Veränderungen im Bewegungs- und Sportunterricht der 15-19 Jährigen erfordern klare Konzepte, die trotz geringerer Quantität an Stunden eine ausreichende Unterrichtsqualität sicherstellen.

Diskutiert wurden in diesen Tagen daher neben strukturellen Anpassungen wie Kursmodelle und schulautonome Schwerpunktsetzungen auch inhaltliche Fragen wie eine Erweiterung des Angebots auf Trend- und Outdoor - Sportarten. Darüber



Links: Univ.-Prof. Dr. Erich Müller referierte über den Leistungssport im Kinder- und Jugendalter

Rechts: Sektionschefin Mag. Heidrun Strohmeier (bm:bwk/Wien) referierte zu Qualität im Sportunterricht

hinaus wird es auch um mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten und eigenes Engagement der Schüler/innen gehen (Schlagwort: Peer Education; offene, prozessorientierte Unterrichtsmodelle). Ein besonderes Augenmerk wird auch auf eine bessere Information und Unterstützung der Lehrer/innen zu legen sein, wobei beispielsweise die Angebote über Internetplattformen auszuweiten sein werden, ebenso wie zielgerichtete Schwerpunkte in der begleitenden LehrerInnenfortbildung.

● **Motivation zu lebenslangem Sporttreiben - Sicherung der Sportwochen in entsprechendem Umfang und hoher Qualität - Ausbau der Unverbindlichen Übungen**

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, Schüler/-innen zu freudvollem, begeistertem Sporttreiben innerhalb des Schulsports zu motivieren. Über die Vorbildwirkung und Fachkompetenz der Lehrpersonen, über das Eingehen auf Schülerbedürfnisse, durch Verbesserung von Inhalten und Rahmenbedingungen kann es gelingen, die Schüler/innen für den Beruf „Fit“ zu machen und sie zu lebenslangem Sporttreiben zu animieren. Deshalb müssen auch in Zukunft die Sportwochen in ausreichendem Umfang gesichert werden und sich an die aktuellen Bedürfnisse anpassen, ohne dabei die pädagogischen Werte aus den Augen zu verlieren. Weitere Bewegungsangebote im Umfeld der Schule sind zu schaffen (z.B. Unverbindliche Übungen/Kooperationen mit Vereinen).

● **Förderung der Schulbildung von Leistungssportlern/-innen**

Die österreichische Schullandschaft wird durch einige spezielle Schulformen geprägt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, motorisch begabten Nachwuchssportlern/-innen intensives Training/Leistungssport, aber auch einen Schulabschluß zu ermöglichen. Ziel dieser Schulformen ist es, die Doppelbelastung Schule und Sport zu meistern. Dies gelingt nur, wenn die Schülerinnen und Schüler in einem sozialen Netzwerk mit unterschiedlichen Unterstützungsleistungen integriert sind. Dabei sind Fragen der Talentfindung, der Karrierebegleitung, der systematischen Qualitäts-



Auch die Volksschulkinder machten begeistert mit

entwicklung, des Ausbaus von verlässlichen Partnerschaften sowie die Weiterentwicklung dieser Schulformen interessante Herausforderungen für Morgen.

● Neue Schulprofilbildungen mit Sportausrichtung:

„Bewegung und Sport“ als typenbildender Inhalt war und ist auch in Zukunft für Schulen attraktiv (wie z.B. Sporthauptschule, Sportgymnasium, schulautonome Schwerpunktsetzung). Dabei ist auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Standorte vor dem Hintergrund der regionalen Schulentwicklung Bedacht zu nehmen.

● Schulsportbewerbe mit breitensportlicher Orientierung:

Schulwettkämpfe sind mehr als nur ein Leistungsvergleich von Schüler/innen. Im Spannungsfeld zwischen Leistungssport und pädagogischer Ausrichtung von Schulsport muss auch die Wettkampfstruktur und deren Rahmenbedingungen angepasst werden. Nicht nur die leistungsstarken Talente anzusprechen, sondern möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu motivieren, bei breitensportlich angelegten Bewerben dabei zu sein, wird eine klare Zielsetzung in der Zukunft sein.

● Das Öffnen der Schule nach außen – Schulkooperationen/-partner:

Das Öffnen der Schule nach außen führt zu Kooperationen und neuen Partnerschaften mit Sponsoren und außerschulischen Institutionen, die ebenfalls davon profitieren können. Vor allem den Kooperationen mit Sportverbänden/-vereinen wird im Hinblick auf den Bereich der Schulsportwettkämpfe und der Nachmittagsbetreuung in ganztägigen Schulformen eine besondere Bedeutung zukommen. Dies wird auch im inhaltlichen Bereich des Unterrichts Folgewirkungen haben.

● Neuorientierung in Aus- und Fortbildung der Bewegungserzieher/-innen:

Veränderungen hinsichtlich Einstellung und Verhaltensweisen der Schüler/-innen sind in den letzten Jahren auch im Unterrichtsfach Bewegung und Sport deutlich erkennbar. Das Anforderungsprofil für Bewegungserzieher/-innen umfasst neben fachspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten, vielfältige Kompetenzen. Bewegungs- und Sporterzieher/-innen müssen u.a. auch Persönlichkeitsbildner, Animateure, Manager, Organisatoren, Konfliktlöser, Gesundheitsberater, Sicherheitsexperten, Schulprofilentwickler, Führungskräfte sein. Dies erfordert Konsequenzen in der Aus- Fort- und Weiterbildung.

Ganz besonders möchten wir uns für die Unterstützung bedanken bei

- dem Landesschulrat für Steiermark,
- dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur,
- dem örtlichen Organisationsteam in Schladming/Ramsau und
- vielen weiteren Partnern, Sponsoren und Institutionen.

Unsere besondere Anerkennung verbunden mit einem herzlichen Dankeschön möchten wir den vielen Referentinnen und Referenten aussprechen, die durch ihre Beiträge und ihren Einsatz die Veranstaltung wesentlich geprägt und getragen haben. Arbeiten wir gemeinsam in der Zukunft an der Verwirklichung dieser Schwerpunkte!

Im Namen aller Fachinspektorinnen und Fachinspektoren Österreichs

MAG. RENATE MACHER-MEYENBURG

Weiter Informationen über die Arbeitskreise der Enquete unter:

www.schulsport.st